



PRAXISNAHER UNTERRICHT DER 1. LEHRJAHR-STRICKHOF-KLASSE MIT SCHWERPUNKT BIOLANDBAU

Mist ist nicht gleich Mist

Grundbildung Landwirtschaft, Praxis und Theorie Hand in Hand: Die Strickhof-Lernenden mit Schwerpunkt Biolandbau besuchten im Rahmen ihres Unterrichts zum Thema «Einsatz und Aufbereitung von Hofdüngern» den Hof Wagenburg.

Das erweiterte Sprichwort «Mist ist des Bauern List – Rottemist ist doppelte List» lässt bereits erahnen, dass es mit dem Mist als wertvollem Hofdünger nicht ganz einfach ist. Auf anschauliche Art vermittelte deshalb Jakob Wickli den Lernenden der Grundbildung Landwirtschaft das komplexe Thema von Einsatz und Aufbereitung von Hofdünger auf dem Biobetrieb. Dazu war der Strickhof-Lehrer mit der 1. Lehrjahr-Klasse Schwerpunkt Biolandbau am 18. Februar nach Seegräben auf den biologisch-dynamisch geführten Betrieb «Hof Wagenburg» gefahren. «Auf unserem Milchwirtschaftsbetrieb mit rund 40 ha Wiesen, Acker- und Streuland, Wald und ökologischen Ausgleichsflächen bauen wir u.a. Dinkel, Mais und 12 verschiedene Sorten von Kartoffeln an», erklärte der Betriebsleiter Andreas Ott den Ankömmlingen. Sie bewirtschafteten den Betrieb biologisch-dynamisch, weil dabei der Kreislaufgedanke am besten zum Tragen käme. «Den Mist kompostieren wir», berichtete Ott weiter.

Vom Frischmist zum Mistkompost

«Wir betrachten verschiedene Mist- und Bodenarten genauer, ziehen unsere Schlüsse daraus und zeigen Zusammenhänge auf», so die Lernziele von Jakob Wickli für den praktischen Mist-Unterricht. «Riecht am Boden», riet er den Ler-

nenden, «als Landwirt müsst ihr mit der Nase arbeiten. Beachtet auch die Temperatur des Mistes und die Dampfbildung beim Graben.» Ausgerüstet mit Schreibunterlagen, Schaufeln und Mistgabeln machte sich je eine Gruppe von Strickhof-Lernenden daran, strohreichen Laufstall-Frischmist, Stapelmist, Mist-Kompost, Ackerboden oder Grünlandboden genauer zu untersuchen. Ihre Beobachtungen und Analysen notierte jede Gruppe auf dem ausgeteilten Arbeitsblatt. Im anschliessenden Rundgang mit der ganzen Klasse interpretierte Jakob Wickli die gemachten Beobachtungen. Bei der Gruppe Stapelmist kommentierte er den beobachteten Dampfaustritt so: «Das Dampfen ist ein Hinweis darauf, dass viele Mikroben am Werk sind. Wenn es wimmelt von Lebewesen, so ist dies ein gutes Zeichen für den Zustand des Verrottungsprozesses.» Im Weiteren beleuchtete der Biolandbau-Lehrer die Thematik, mit welcher Hofdüngerform – von Stapelmist bis Mistkompost – am meisten Stickstoff und organische Substanz in den Boden gebracht werden können. Wobei der Stapelmist zwar eindeutig am meisten Stickstoff enthält, aber ein grosser Teil davon sich beim Ausbringen auf die Felder in Form von Ammoniak buchstäblich in Luft auflöst. Zudem unterschied Jakob Wickli zwischen schnell und langsam wirkendem Stickstoff: Der Stapelmist-Stickstoff ist eher schnell verfügbar – derjenige im Rotte- und Kompostmist organisch gebunden und langsamer wirksam und deshalb auch als «doppelte List des Bauern», wie eingangs erwähnt, bezeichnet. Die Lernenden zeigten sich beeindruckt davon, wie hilfreich eine gute und geschulte Beobachtung, gekop-



Praxisorientierter Unterricht in Sachen Mist: Biolandbau-Lehrer Jakob Wickli zeigt, was mit dem Mist im Tiefstreu-Laufstall passiert.

pelt mit dem nötigen Hintergrundwissen, punkto Einsatz und Aufbereitung von Hofdüngern sein kann.

Weitere Themen, die im Schwerpunkt Biolandbau im 1. Lehrjahr in Form von Blockunterricht behandelt werden: Einführung in Biolandbau, Landschaftsgestaltung, Unkrautregulierung im Ackerbau und im Futterbau, Grundlagen der Rindviehhaltung, Fütterung der Milch- und Mutterkühe, Tiergesundheit und natürliche Heilmethoden. (weid) —

INFO

Infoabend «Berufsfeld Landwirtschaft»

Vorgestellte Lehrgänge: Landwirt/-in inkl. Schwerpunkt Biolandbau und lehrbegleitender Berufsmaturität, Agrarpraktiker/-in, Obstfachmann/-frau, Winzer/-in, Weintechnologe und Weintechnologin
Datum, Zeit und Ort: Donnerstag, 16. April 2015, 20 Uhr, am Strickhof in Winterthur-Wülflingen —